



Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Höhlenkirche bei Karteros (Alikarnassos) / Iraklion Oregano (*Origanum vulgare*) - sterilisiert faules Wasser!

Die Höhlenkirche von Karteros liegt wenige Kilometer östlich von Iraklion und ist über die "Alte Route" (Richtung Agios Nikolaos) zu erreichen. Kurz nach Nea Alikarnassos liegt sie direkt an der rechten Straßenseite vor der letzten Rechtskurve zur Ortschaft Karteros. Sie ist dem Heiligen Johannes (dem Wegweiser) und dem Heiligen Nikon (dem Büsser) geweiht. Um den Erhalt und die Pflege der Höhlenkirche kümmert sich vorrangig eine Bürgervereinigung aus der Gemeinde Alikarnassos; nähere Info's sind unter www.apostoliki-diakonia.gr erhältlich.

Höhlenkirchen und -kapellen sind in ihrer Morphologie auf Kreta breit gefächert und wohl an die byzantinische Sakralarchitektur angelehnt. Anders als gebaute Kirchen, die Mauern und andere tragende Teile aufweisen, ist bei den Höhlenkirchen die Architektur durch das anstehende Gestein vorgegeben oder wird aus selbigem geformt. Die vor die Höhleneingänge gebauten Fassaden zeigen dabei oft Anleihen an antike Architekturformen. Auch die liturgische Ausstattung der Höhlenkirchen ist meist vom anstehenden Gestein geprägt. So finden sich in vielen Höhlenkirchen Altäre, die aus dem Gestein geformt wurden und durch die Geologie der Höhle "vorgegeben" sind; siehe dazu auch die Info-Merkblätter Nr. 19•04, 25•04, 38•04, 42•04, 47•04, 72•05, 94•05, 95•05, 108•05 und 119•05 der KRETAUmweltinfo. Weiterführende Literatur: GALLUS K. (1984): Mittel- und spätbyzantinische Sakralarchitektur der Insel Kreta. Versuch einer Typologie der kretischen Kirchen des 10. bis 17. Jahrhunderts (Dissertation, Uni Bonn).

Die Höhlenkirche bei Karteros zeigt im Innern die Morphologie einer Karsthöhle, deren Grundriss durch Mauern (als Raumteiler) in mehrere Sakralräume gegliedert wurde. Größere Höhlennischen wurden als kleine "Wirtschaftsräume" gestaltet und neue Fassaden schließen den ehemaligen Höhleneingang ab. Die Höhlenkirche besitzt einen kleinen Innenhof und ist entsprechend der Höhlenausdehnung sehr geräumig. An den großflächigen Wänden sind zahlreiche, mannshohe Ikonenmalereien zusehen; zu Details siehe nachfolgende Abbildungen.



Die Abbildung links zeigt die Höhlenkirche in einer Gesamtansicht. Der Glockenturm und die (durch die neuen Vorbauten nicht sichtbare) Fassade sind älteren Datums. Die neuen Vorbauten bilden einen Innenhof und erweitern damit die Kirchenfläche. Die Abbildung rechts zeigt mannshohe Ikonenmalereien im Hauptraum der Kirche. Die Felsen der natürlichen Höhlendecke als auch Teile der Seitenwände werden weiter mit Putz "geglättet", um neue Flächen für Malereien zu schaffen. Der ursprüngliche Höhlencharakter geht dadurch leider verloren.

Auch Geckos (Abb. li.) zählen zu den Besuchern oder besser gesagt "Bewohnern" der Höhlenkirche; das abgebildete Exemplar "fiel" von der Höhlendecke direkt vor unsere Füße. Körperlänge > 10 cm.

Oregano (*Origanum vulgare*)

Oregano, auch **Wilder Majoran** oder **Echter Dost**, ist eine Gewürz- und Heilpflanze aus der Familie der Lippenblütengewächse (Lamiaceae). Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie "Bergwonne". Im Mittelmeerraum beheimatet, ist er auch Bestandteil der griechischen Küche; auf Kreta "wächst er wie Unkraut". Botanisch sind mindestens 18 *Origanum*-Arten bekannt, darunter *Origanum majorana* (**Majoran**) und endemisch auf Kreta *Origanum dictamnus* (**Diktam**); siehe dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 26•04 der [KRETAumweltinfo](#).

Die Pflanze war in Griechenland als Heilmittel schon im 1. Jh. n. Chr. bekannt (DIOSCURIDES berichtete darüber) und hatte vor allem im Mittelalter einen legendären Ruf. HIPPOKRATES erwähnt die Pflanze als Mittel zur Geburtsbeschleunigung und zur Heilung von Hämorrhoiden. Im antiken Griechenland wusste man auch schon um die keimtötende Wirkung von Oregano. Mit einer *Origanum*-Lösung, die nur ein Promille Oregano-Öl enthielt, konnte faulendes Wasser sterilisiert werden. (Verdünnung 1:4.000). In der heutigen Pflanzenheilkunde wird Dost nur in Kombination mit anderen Mitteln eingesetzt; nachgewiesen werden konnte eine positive Wirkung bei Verdauungsbeschwerden sowie bei Erkrankungen der oberen Atemwege.



Die Oregano-Pflanze wird 20-60 cm hoch und blüht von Juni – September. Die Blüten sind hell purpur, seltener auch weiß. Die beste Zeit Oregano zu ernten ist in den 30 Tagen nach Mariä Himmelfahrt (15.8. – 15.9.). Geerntet wird in der Zeit zwischen 10.00 und 13.00 Uhr, nachdem der Morgentau abgetrocknet ist. Neben ätherischen Ölen

wie Thymol, Karvakol und Cymol enthält Oregano Gerb- und Bitterstoffe. Der Vitamin C-Gehalt der frischen Pflanze beträgt rd. 267 mg pro 100 g Frischgewicht.

Als **Würzmittel** ist **Oregano** mindestens schon seit 300 - 400 Jahren im Gebrauch. Es wird vor allem im Mittelmeerraum verwendet und passt gut zu Omeletts, Tomatengerichten, zu Lamm und Gemüseaufläufen.

Oregano soll nach der griechischen Mythologie von APHRODITE als Symbol der Freude geschaffen worden sein; in manchen Gegenden Griechenlands werden daher Brautpaare auch mit Oregano bekränzt.

Die Fotos zeigen (li.) eine Detailansicht eines blühenden Oregano-Strauches (re.) mit einer Biene (im gelben Kreis) als "Bestäuberin".

Fotos: (3432 /5492)/18..07.2004/20.07.2005) U. Kluge / (5219/20.07.2005) H. Eikamp / (4799, 4816/20.07.2005) K. Eckl / (1) www.kreta-kurier.com (Prof. Lefteris)

[Art.-Nr. 2.416; Zitat-Nr. 4.182] impr. eik.amp 2005

Tipps zur Autovermietung und Unterkunft sowie Info's zur **ärztlichen Betreuung** in Gouves, Nordkreta, ca. 18 km östlich von Iraklion



www.kreta-info.de.vu



www.tdsv.de/mariamar



e-mail: plung@otenet.gr